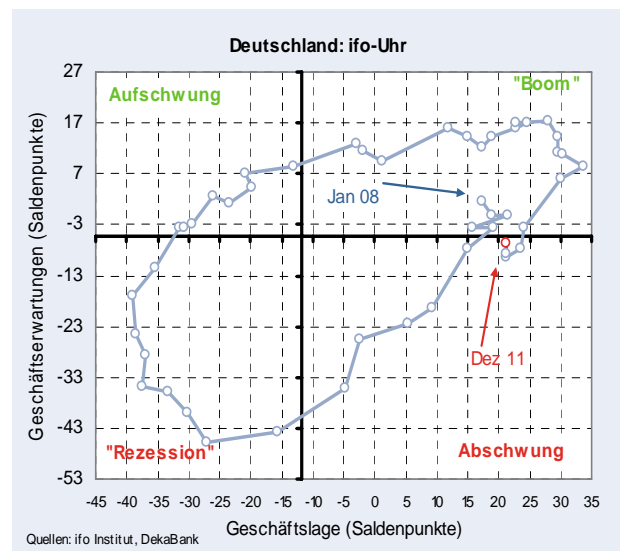
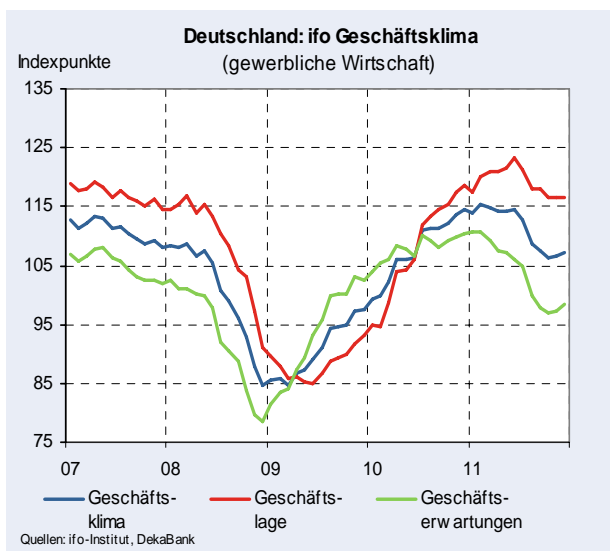


Deutschland: ifo Geschäftsklima – ein Wintermärchen

- Um Deutschland herum stürzen die Volkswirtschaften in eine Rezession, und die Stimmung der deutschen Unternehmen steigt. So hat sich das ifo Geschäftsklima zum zweiten Mal in Folge auf nunmehr 107,2 Punkte verbessert.
- Die Hoffnung auf die hohen Auftragsbestände, auf die konjunkturelle Entwicklung außerhalb Europas und die Robustheit der deutschen Binnennachfrage sind die Quellen dieser Zuversicht.
- Der zweite Anstieg des ifo Geschäftsklimas in Folge gleicht einem Wintermärchen. Es erzählt von einer großen Volkswirtschaft im Herzen Europas, die sich unbeeindruckt von der Schuldenkrise und der Probleme ihrer Nachbarn weiter positiv entwickeln kann. Ob dieses aber auch wahr wird, ist jedoch noch keine ausgemachte Sache.

1. Um Deutschland herum stürzen die Volkswirtschaften in eine Rezession, und die Stimmung der deutschen Unternehmen steigt. So hat sich das ifo Geschäftsklima zum zweiten Mal in Folge auf nunmehr 107,2 Punkte verbessert (Bloomberg-Median: 106,0 Punkte; DekaBank 106,2 Punkte). Die Lagebeurteilung blieb stabil, verblüffender noch die Geschäftserwartungen haben sich verbessert, sodass sich der Zeiger der ifo-Uhr wieder in Richtung „Boom“ bewegt.

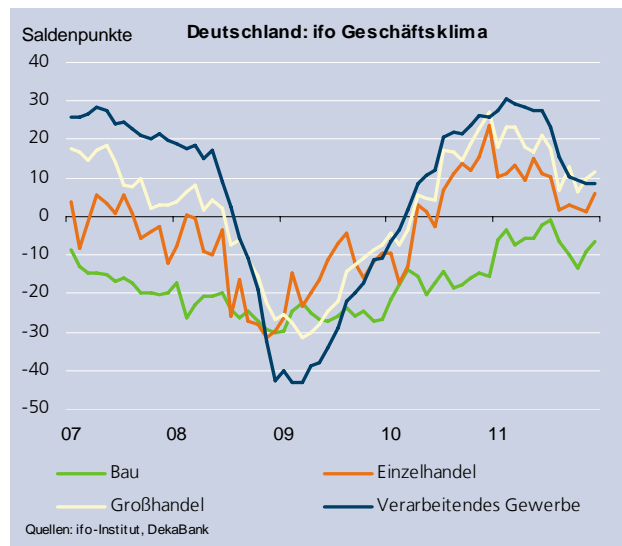
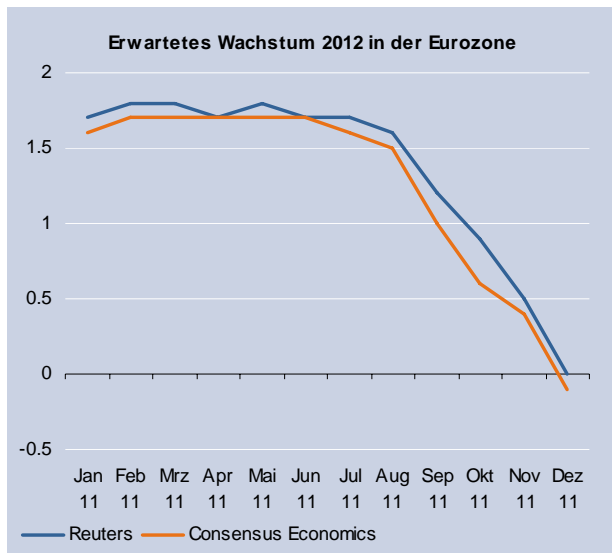


2. Woher kommt diese Zuversicht der Unternehmen? Wie sicher kann man darauf bauen?

- Ein wichtiger Punkt für die Zuversicht sind die **hohen Auftragsbestände** der deutschen Unternehmen. Doch wir haben im Herbst 2008 erlebt, dass sich dies schnell ändern kann.
- Die **Unternehmen setzen vermutlich auf die Absatzmärkte außerhalb Europas**. In den USA gibt es derzeit tatsächlich erfreuliche Signale, und das Wachstum in den Schwellenländern bleibt trotz einer

gewissen Abschwächung hoch. **Doch man darf auch nicht vergessen, dass immer noch rund 40 % aller Exporte in die Eurozone gehen.** Und die Prognosen für die Eurozone haben sich spürbar verschlechtert. So erwarten die von Consensus Economics befragten Volkswirte für 2012 im Schnitt eine Schrumpfung des Bruttoinlandsprodukts um 0,1 %. **Die vier größten Volkswirtschaften – nach Deutschland – dürften sich nach den Erwartungen von Forschungsinstituten und Volkswirten in einer Rezession befinden.** Dreien davon (Italien, Spanien und Niederlande) wird sogar im Jahresdurchschnitt eine Schrumpfung vorhergesagt.

- Hilfreich ist der Blick auf die Wirtschaftszweige. **Hier zeigt sich eine leichte Ausdifferenzierung zwischen der exportabhängigen Industrie, deren Geschäftsklima „nur“ stabil blieb, und binnenorientierten Branchen wie der Bauwirtschaft oder dem Einzelhandel, deren Klimata zulegten.** Darin spiegelt sich die Erwartung eines stabilen Arbeitsmarktes, eines höheren Lohnwachstums und weiterhin niedriger Zinsen im Jahr 2012 wider. **Man setzt auf eine robuste Binnennachfrage.** Dies geschieht sicherlich zu Recht, doch am Ende muss sich zeigen, ob die Exportschwäche von der Stärke der Binnennachfrage vollständig kompensiert werden kann.



3. Der zweite Anstieg des ifo Geschäftsklimas in Folge gleicht einem Wintermärchen. Es erzählt von einer großen Volkswirtschaft im Herzen Europas, die sich unbeeindruckt von der Schuldenkrise und der Probleme ihrer Nachbarn weiter positiv entwickeln kann. **Ob dieses aber auch wahr wird, ist jedoch noch keine ausgemachte Sache.**

Dr. Andreas Scheuerle, Tel.: 069/7147-2736, E-Mail: andreas.scheuerle@deka.de